



Harald Hagn
Telefon: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Das Ernährungsgewerbe in Thüringen – Eine aggregierte Analyse –

Vorbemerkung

Das Ernährungsgewerbe ist jener Wirtschaftszweig, der mit der Verarbeitung und der Verpackung von Nahrungs- und Futtermitteln befasst ist. Entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2003) setzt er sich aus folgenden neun Teilbranchen zusammen: ¹⁾

- *Schlachten und Fleischverarbeitung (NACE 15.1)*
- *Fischverarbeitung (NACE 15.2)*
- *Obst- und Gemüseverarbeitung (NACE 15.3)*
- *Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (NACE 15.4)*
- *Milchverarbeitung; Herstellung von Speiseeis (NACE 15.5)*
- *Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen (NACE 15.6)*
- *Herstellung von Futtermitteln (NACE 15.7)*
- *Sonstiges Ernährungsgewerbe (NACE 15.8)*
- *Herstellung von Getränken (NACE 15.9)*

Ernährungsgewerbe wichtiger Impulsgeber

Das Ernährungsgewerbe ist ein wichtiger Impulsgeber für vor- und nachgelagerte Branchen. So sind beispielsweise in hohem Maße spezialisierte Maschinenbauunternehmen, die etwa spezielle Backöfen oder Verpackungsanlagen entwickeln und herstellen, unmittelbar von der wirtschaftlichen Situation der Nahrungsmittelhersteller abhängig. Ähnliches gilt für Transportunternehmen, die im immer wichtiger werdenden Segment der Lebensmittellogistik tätig sind. Die Branche ist darüber hinaus, zum Beispiel aufgrund veränderter Ernährungsgewohnheiten, ständigen Veränderungen unterworfen und bringt deshalb beinahe zwangsläufig eine Fülle von Produktinnovationen hervor.

1) Die Darstellung der Ergebnisse erfolgte bis 2008 in der Gliederung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003“ (WZ 2003). Seit Berichtsmonat Januar 2009 werden die Ergebnisse nach der neuen „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ 2008) ausgewiesen.

Den nachfolgenden Ausführungen werden die Ergebnisse der Monatsberichte und des Jahresberichts für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zugrunde gelegt. Die Monatsberichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stellen kurzfristig Daten über die konjunkturelle Entwicklung dieses Wirtschaftskreises in wirtschaftssystematischer und regionaler Gliederung zur Verfügung. Der Jahresbericht für Betriebe ergänzt den Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden um Ergebnisse für Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Die Ergebnisse der Erhebungen dienen der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen.

Die wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2008 gehörten dem Thüringer Ernährungsgewerbe 203 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten an. Rund 17 600 Personen erwirtschafteten einen Umsatz von mehr als 3,9 Milliarden Euro. Damit zählt das Ernährungsgewerbe zu den größten industriellen Branchen im Freistaat. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes nahm das Ernährungsgewerbe im Jahr 2008 nach den Umsätzen den ersten Rang und nach den Beschäftigten den dritten Rang ein. Gemessen an der Zahl der Betriebe kam die Branche gleichfalls auf den dritten Rang.

Ernährungsgewerbe zählt zu den größten industriellen Branchen

Das Ernährungsgewerbe im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2008

WZ	Land Hauptgruppe Wirtschaftsabteilung	Betriebe ²⁾	Beschäftigte ²⁾	Bruttolohn und Bruttogehalt	Umsatz
		Anzahl	Personen		
D	Thüringen	1 794	162 217	4 251 966	30 654 948
15	Ernährungsgewerbe	203	17 569	321 495	3 926 617
16	Tabakverarbeitung	3	.	.	.
17	Textilgewerbe	34	2 593	54 037	255 590
18	Bekleidungs-gewerbe	3	133	2 001	4 302
19	Ledergewerbe	11	.	.	.
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	44	3 135	74 550	751 559
21	Papiergewerbe	31	3 234	75 583	856 932
22	Verlags-gewerbe, Druck-gewerbe usw.	50	4 535	139 856	752 637
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	47	6 160	209 456	1 433 018
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoff-waren	187	15 537	375 852	2 718 103
26	Glas-gewerbe, Herstellung von Keramik	150	9 777	245 145	1 416 650
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	31	4 778	154 533	1 476 769
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	322	24 522	610 163	3 405 629
29	Maschinenbau	238	18 235	507 126	2 556 004
30	Herstellung von Büromaschinen, DV- Geräten usw.	13	1 394	41 355	.
31	Herstellung von Geräten der Elek- trizitätserzeugung usw.	96	12 614	368 318	2 310 292
32	Rundfunk- und Nachrichtentechnik	49	6 240	174 819	1 119 463
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungstechnik usw.	110	10 039	338 593	1 522 917
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	82	14 422	395 269	3 877 718
35	sonstiger Fahrzeugbau	9	.	.	.
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	77	5 370	116 791	652 141
37	Recycling	4	175	5 266	66 068

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten 2) Monatsdurchschnitt

Jeder neunte Industriebeschäftigte im Ernährungs- gewerbe tätig

Das Gewicht des Thüringer Ernährungsgewerbes innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes war in den vergangenen Jahren nur vergleichsweise geringen Veränderungen unterworfen. Im Jahr 2008 vereinigte es als Branche mit etwas unterdurchschnittlichen Betriebsgrößen rund 11,3 Prozent der Industriebetriebe auf sich. Die Beschäftigung hat sich in den letzten zehn Jahren beinahe kontinuierlich erhöht. Zuletzt fand etwa jeder neunte Industriebeschäftigte (10,8 Prozent) im Ernährungsgewerbe seinen Arbeitsplatz.

Umsatz seit dem Jahr 2000 deutlich gestiegen

Auch die Entwicklung des Umsatzes zeigt eine nach oben gerichtete Tendenz. Zwischen den Jahren 2000 und 2008 verbuchte das Ernährungsgewerbe eine Steigerung um 70,9 Prozent. Während im Jahr 2008 der Anteil am Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen 12,8 Prozent betrug, waren es zu Beginn des Jahrzehnts noch 12,1 Prozent.

Entwicklung des Ernährungsgewerbes ¹⁾ 2000 bis 2008

Jahr	Betriebe ²⁾	Beschäftigte ²⁾	Bruttolohn und Bruttogehalt	Umsatz		
				insgesamt	davon	
	Anzahl	Personen	1000 EUR			
2000	210	15 441	263 099	2 297 215	2 160 680	136 535
2001	205	15 732	267 723	2 592 629	2 430 781	161 847
2002	207	16 439	292 922	2 642 006	2 476 745	165 261
2003	213	17 184	306 746	2 806 786	2 614 595	192 190
2004	228	17 743	324 232	2 927 972	2 740 141	187 832
2005	225	18 191	326 810	2 998 315	2 803 988	194 727
2006	217	17 434	314 632	3 034 820	2 727 975	306 845
2007	206	17 271	313 580	3 288 110	2 890 478	397 632
2008	203	17 569	321 495	3 926 617	3 441 408	485 209

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten 2) Monatsdurchschnitt

Im Hinblick auf den Inlandsumsatz wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um mehr als 550 Millionen Euro bzw. 19,1 Prozent verbucht. Bereits in den vergangenen Jahren wurde ein zumeist fortwährendes Wachstum beobachtet. Seit dem Jahr 2000 stieg der Inlandsumsatz des Thüringer Ernährungsgewerbes um fast 1 281 Millionen Euro bzw. 59,3 Prozent.

Auslandsumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent gestiegen

Noch deutlich höher war das Wachstum mit Blick auf den Auslandsumsatz. Außerhalb des Bundesgebiets wurden vom Thüringer Ernährungsgewerbe fast 349 Millionen Euro bzw. 255,4 Prozent mehr umgesetzt als noch im Jahr 2000. Im Vergleich zum Jahr 2007 stiegen die Auslandsumsätze um fast 88 Millionen Euro bzw. 22,0 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich die Entwicklung auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau vollzog.

Jeder achte Euro außerhalb des Bundesgebietes umgesetzt

Im Jahr 2000 wurden 5,9 Prozent der Güter des Thüringer Ernährungsgewerbes im Ausland abgesetzt. Acht Jahre später betrug der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt bereits 12,4 Prozent. Damit setzten die Thüringer Betriebe des Ernährungsgewerbes im Jahr 2008 fast jeden achten Euro außerhalb des Bundesgebietes um.

Ausfuhren nach Italien am bedeutsamsten

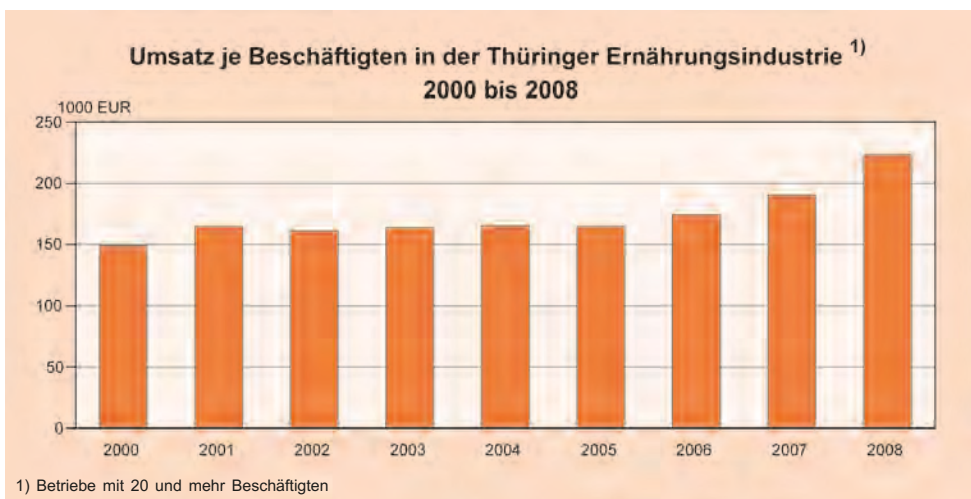
Quantitativ am bedeutsamsten waren die Ausfuhren der Thüringer Ernährungswirtschaft nach Italien. Es folgen – in dieser Reihenfolge – Frankreich, die Niederlande und Belgien. Allein mit diesen vier Ländern wurde im Jahr 2008 beinahe die Hälfte des diesbezüglichen Thüringer Außenhandels realisiert.



Einfuhrseitig dominieren in Thüringen beim Außenhandel der Ernährungswirtschaft eindeutig die Handelsbeziehungen mit niederländischen Geschäftspartnern. Etwa 22,8 Prozent der diesbezüglichen Einfuhren stammten aus den Niederlanden. Bedeutsam ist auch – in dieser Reihenfolge – der Handel mit Italien, Frankreich, Belgien und Polen.

Setzt man den Umsatz in Relation zu den Beschäftigten, so erhält man die Umsatzproduktivität. Diese lag im Jahr 2000 im Thüringer Ernährungsgewerbe bei 148 774 Euro je Beschäftigten. Sie war damit etwas höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (143 486 Euro je Beschäftigten). Bis zum Jahr 2008 stieg der Umsatz je Beschäftigten auf 223 497 Euro. Dies entspricht einem Anstieg um 50,2 Prozent. Damit war der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten im Thüringer Ernährungsgewerbe deutlich höher als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (+ 31,7 Prozent). Zudem fand die Entwicklung auf einem etwas höheren Niveau statt.

Deutlich gestiegene Umsatzproduktivität



Zu Beginn des Jahrzehnts umfasste das Thüringer Ernährungsgewerbe 210 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Bis zum Jahr 2004 wuchs deren Anzahl auf 228 an. Im Jahr 2008 schließlich waren 203 Betriebe im Freistaat ansässig. Anders dagegen die Entwicklung im Hinblick auf die durchschnittliche Betriebsgröße: Zunächst wuchs die Anzahl der Beschäftigten je Betrieb von 73,5 im Jahr 2000 auf 80,7 im Jahr 2003 an. Nach einem kurzen Absacken im Jahr 2004 wurde abermals ein Anstieg verbucht. Im Jahr 2008 schließlich erreichte die durchschnittliche Betriebsgröße mit 86,5 Beschäftigten je Betrieb ihren bisherigen Höchststand.

Durchschnittliche Betriebsgröße erreicht 2008 ihren bisherigen Höchststand

Anzahl der Beschäftigten gestiegen

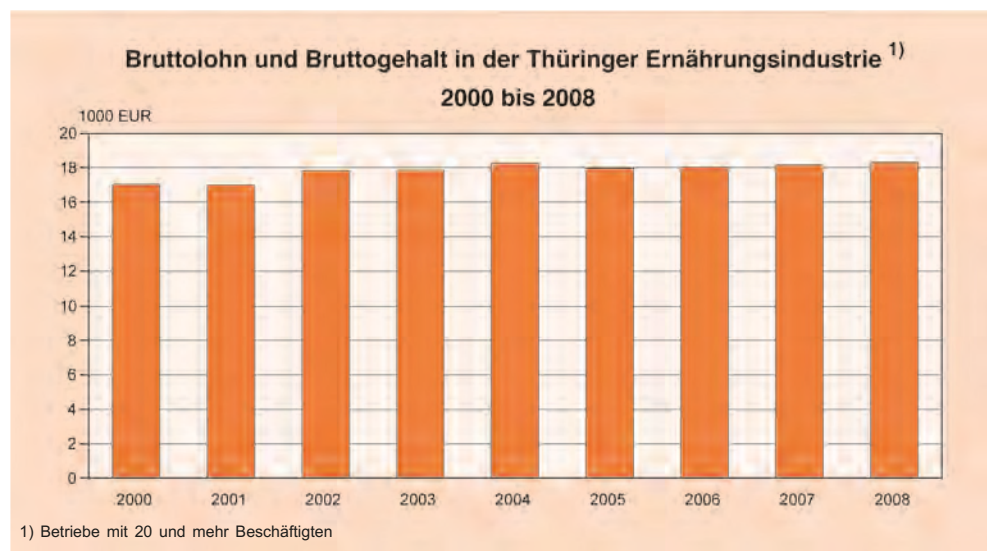
Auch die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Ernährungsgewerbe ist im betrachteten Zeitraum insgesamt gesehen angestiegen. Im Jahr 2000 waren in der Branche 15 441 Personen beschäftigt. Bis zum Jahr 2005 erhöhte sich deren Anzahl auf 18 191 Beschäftigte. Im Jahr 2008 schließlich gingen 17 569 Personen einer beruflichen Tätigkeit im Ernährungsgewerbe nach. Damit ist die Beschäftigung in dieser Branche zwischen den Jahren 2000 und 2008 um 13,8 Prozent gestiegen.

Bruttolohn- und -gehaltsumme erreicht 2008 neuen Höchststand

Gleichfalls gestiegen ist im betrachteten Zeitraum die Bruttolohn- und -gehaltsumme im Thüringer Ernährungsgewerbe. Im Jahr 2000 wurden noch 263 Millionen Euro für Löhne und Gehälter ausgegeben. Bis zum Jahr 2008 erhöhte sich die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf mehr als 321 Millionen Euro und erreichte damit einen neuen Höchststand. Dies entspricht einer Steigerung um 22,2 Prozent innerhalb von acht Jahren.

Auch Bruttolohn und Bruttogehalt je Beschäftigten gestiegen

Bezieht man die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf die beschäftigten Personen, so erhält man die Maßzahl Bruttolohn und Bruttogehalt je Beschäftigten. Diese ist zwischen den Jahren 2000 und 2004 von 17 039 Euro je Beschäftigten auf 18 274 Euro je Beschäftigten angestiegen. Nachdem im Jahr 2005 ein geringfügiger Rückgang verbucht wurde, erreichte sie im Jahr 2008 mit 18 299 Euro je Beschäftigten ihr bislang höchstes Niveau.



Die Lohn- und Gehaltsquote, d.h. der Anteil der Lohn- und Gehaltsumme am Umsatz, ist ein hinlänglicher Indikator zur Charakterisierung der Effizienz einer Industriebranche. Eine niedrige Messziffer steht für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit der ihr angehörenden Betriebe.

Deutlich gesunkene Lohn- und Gehaltsquote

In den vergangenen Jahren hat sich die Lohn- und Gehaltsquote im Thüringer Ernährungsgewerbe deutlich vermindert. Während sie im Jahr 2000 noch 11,5 Prozent betrug, waren es im Jahr 2008 nur noch 8,2 Prozent. Für das gesamte Verarbeitende Gewerbe in Thüringen ergab sich mit 13,9 Prozent im Jahr 2008 ein deutlich höherer Wert.

Thüringer Betriebe mit guter Wettbewerbsfähigkeit

Der Vergleich mit dem Ernährungsgewerbe im gesamten Bundesgebiet verdeutlicht die gute Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Betriebe dieser Industriebranche: In ganz Deutschland belief sich die Lohn- und Gehaltsquote des Ernährungsgewerbes im Jahr 2008 auf 9,0 Prozent. Das waren 0,8 Prozentpunkte mehr als im Freistaat.